HP Die nächste Generation

Die Ringe der Gründer

Von abgemeldet

Kapitel 16: Gryffindor gegen Ravenclaw

Es brach großes Gelächter am Tisch aus.

„Wer auch immer aus deiner Zentrale das gesagt hat, Harry, er hat vollkommen recht!“, platze es aus dem lachenden Ron aus. Noch lange lachte die Familie am Frühstückstisch. Im nächsten Moment so kam es Albus, Scorpio, Rose und James jedenfalls vor, waren die Ferien zu Ende, schon saßen sie im Zug und sahen Hogwarts aus dem Fenster.
Als Albus, Scorpius und Rose wieder in Hogwarts ankamen, war das Schloss völlig zugeschneit.

Trotzdem übte Albus mit seinem Bruder und dem Rest des Teams in jeder freien Minute Quidditch. Manchmal ging er sogar noch mit Scorpius raus, um noch mehr zu trainieren. Doch auch die Schule durfte nicht vernachlässigt werden. Es kam Albus so vor als hätte der Unterricht nach den Weihnachtsferien deutlich angezogen, und auch die Lehrer wirkten um einiges strenger als zuvor.

Besonders der Zaubertrankunterricht bei Professor Pale schien schwieriger als zuvor. Einmal ließ er ihn und Scorpius sogar nachsitzen, weil sie die wichtigsten Zutaten im Trank vergessen hatten, sodass die von ihren Kesseln aufsteigenden Dämpfe es schafften, einige der anderen Schüler in eine tiefe Bewusstlosigkeit sinken zu lassen.

Die Strafarbeit, während der sie verfaulte, übel riechende Zaubertrankblätter von guten sortieren mussten, ließ ihre gute Stimmung jedoch nicht vergehen.

Quidditch rückte immer näher, und so langsam wurde es ihm mulmig, wenn er an das bevorstehende Spiel gegen Ravenclaw dachte. Im Unterricht fehlte ihm die Konzentration und mit der Zeit wurde er immer unruhiger.

„Was ist bloß los mit dir Al?“, fragte Scorpius am Abend vor dem Spiel, als sie noch gemütlich zusammen im Gemeinschaftsraum saßen.

„Ich weiß auch nicht. Irgendwie wird mir total komisch, wenn ich an das Spiel denke!“
„Mensch Al!“, schaltete sich jetzt auch Rose ein. „Du schaffst das schon. Du hast es bis jetzt immer geschafft!“

“Das ist es ja gerade! Einmal muss es ja schief gehen, und irgendwie habe ich ein ungutes Gefühl.“

„Hör auf dich ständig bange zu machen! Du bist brillant. Du bist der Sohn von Harry Potter, dem größten Sucher den Gryffindor, ja sogar ganz Hogwarts je gesehen hat!“
Albus sah seinen Freund dankbar an und sagte: „Ja, vielleicht hast du Recht Scorp. Ich sollte viel eher die Jahresabschlussprüfungen fürchten, mit meinen miserablen Leistungen in letzter Zeit!“

“Ach, die schaffst du auch!“, sagte Rose zuversichtlich. „Sobald dieses Spiel wieder aus deinem Kopf ist, kannst du dich auch auf andere Dinge konzentrieren!“
Albus nickte und erhob sich.

„Ich geh jetzt ins Bett, damit ich für Morgen gut ausgeschlafen bin.“
Dennoch konnte er lange nicht einschlafen. Er holte den Gryffindor Ring aus der Schublade neben seinem Bett und streifte ihn über. Er schien leicht zu leuchten, und flößte ihm ein zuversichtliches Gefühl ein.

Der Morgen war gekommen. Albus schaute aus dem Schlafsaalfenster und stellte fest, dass die Bedingungen erste Sahne waren. Zwar war es zeitweise immer noch ein wenig kühl, doch das Tauwetter hatte schon lange eingesetzt und Hogwarts und seine Ländereien waren nur noch an wenigen Stellen mit Schneematsch bedeckt. Tatsächlich schien dieser Tag bis jetzt der freundlichste im ganzen neuen Jahr zu sein.

Die vom Ring erfahrene Zuversicht schien sich über Nacht in ihm ausgebreitet und festgesetzt zu haben.
Am Frühstückstisch wirkte er am fröhlichsten von allen Spielern (Wood eingenommen). Selbst sein Bruder schien ein bisschen geknickt.

Die Zwillinge versucht mit einigen Scherzen die Mannschaft aufzuheitern, waren selber jedoch so wenig bei der Sache, dass sie dabei keinen Erfolg hatten.

In der Umkleide brach Wood schließlich noch in eine ausschweifende Rede aus. Dann war es endlich so weit. Michael Jordan kommentierte wieder das Spiel.
„Und hier kommt das Team von Gryffindor: Wood, Michals, Michals, Shell, Bacearth, Potter und Potter!“

Zusammen marschierte die Mannschaft aufs Spielfeld. Wood schien sichtlich erleichtert, dass sie dieses mal tatsächlich gegen den Gegner spielten, auf den sie sich vorbereitet hatten.

„Okay!“, schrie Madam Hooch so laut das es selbst Albus, der fünfzig Meter über dem Boden schwebte, es verstehen konnte: „Kapitäne, gebt euch die Hand!“
Wood und Kaddock, der Kapitän der Ravenclaw Mannschaft, gaben sich die Hände. Madam Hooch ließ zunächst den Schnatz frei, dann die Klatscher und zuletzt den Quaffel. Das Spiel konnte beginnen.

Albus lauschte Michaels Kommentar, während er nach dem Schnatz Ausschau hielt.

Unten auf den Rängen sah er seine Freunde und Klassenkameraden. Scorpius, Rose, Tristan, Benny, Jonathan und sogar Marie-Anne und Lenina schwenkten bunte Gryffindorfahnen mit seinem und James Namen darauf.

„Gryffindor im Ballbesitz. Potter gibt den Quaffel an Shell, wieder Potter, er weicht einem Klatscher aus und Jaaa! Tor! Das erste Tor ist gefallen. James Potter erzielt die Führung. Zehn zu Null für Gryffindor."

Albus macht seiner Freude mit einer Rolle Luft. Das lief ja alles wie geschmiert!
„Kaddock hat jetzt den Quaffel. Er zielt, aber Wood ist da. Das war knapp. Schon geht es wieder in die andere Richtung! Shell hat wieder den Ball. Doch... aah! Sie wird von einem Klatscher getroffen. Mulber fängt und somit ist Ravenclaw wieder im Ballbesitz."

Und Mulber traf. Ein stöhnen ging durch die Reihen der Gryffindors, während die Ravenclaws johlten. Allerdings schaffte Rafina Bacearth es kurz darauf wieder, die Führung rauszuholen. James baute diese Führung wenig später noch mit zwei aufeinanderfolgenden Treffern aus. Jetzt stand es bereits Vierzig zu zehn für Gryffindor, und das Spiel wurde noch schneller.

Bald gelang es auch den Ravenclaws wieder zu punkten, was James, Rafina und Carina jedoch bald mit einem Tor pro Nase, mehr als wieder rausholten. Bruce und Bronze schwangen ihre Schläger so heftig, das sie sogar einen der Ravenclawtreiber aus der Luft holten.

Albus über ihnen, hoch in der Luft, wurde langsam unruhig. Noch immer hatte er kein Zeichen von dem Schnatz gesehen. Ein Blick auf seinen Gegenspieler Birnham zeigte ihm, dass auch dieser noch nichts entdeckt hatte, was ihn jedoch keineswegs beruhigte. Als er ihn so beobachtete, beschleunigte Birnham plötzlich, und mit einem Schrecken sah auch Al nur eine Sekunde später, was er gesehen hatte.

Der Schnatz schwebte nur eine Handbreit über dem Boden, genau in der Mitte des Spielfeldes.

Jetzt ging auch Albus in den Sturzflug. Er musste den Schnatz unbedingt kriegen, schließlich führten sie gerade mal mit fünfzig Punkten, doch Birnham hatte bereits einen gewaltigen Vorsprung. Albus trieb seinen Lichtfunken zu noch höherer Geschwindigkeit an.

Alle um ihn herum schienen die Luft anzuhalten, zumindest bekam Albus von ihren Jubelrufen keinen Ton mit. Der kalte Wind brauste in seinen Augen. Er war nur noch einen halben Meter von Birnham entfernt. Birnham streckte jedoch bereits seine Hand aus.

Albus würde zu spät kommen. KRACH! Birnham, die Augen nur auf den Schnatz gerichtet, hatte nicht darauf geachtet, wie nah er dem Boden kam. Bevor er seine Finger um den kleinen Ball hatte schließen können, war er auf die Erde gekracht. Albus hatte sich schon aus dem Sturzflug gerissen, musste jedoch Birnhams Körper ausweichen, den nur noch eine Masse am Boden zu sein schien.

Durch dieses Manöver, und durch die Tatsache, dass er eine Hand nach dem Schnatz ausgestreckt hatte, verlor Albus den Halt und stürzte von seinem Besen. Unsaft kam er auf seiner Hand auf, durch die ein scharfes Knacken fuhr. Er brach zur Seite weg und landete auf dem Rücken.

Tränen, die ihm der Schmerz in seinem linken Handgelenk verursacht hatte, stachen ihm in die Augen. Alles um ihn herum drehte sich. Mit letzter Kraft hielt er seinen noch gesunden rechten Arm in die Höhe, in dessen Hand der golden schimmernde Schnatz flatterte.

Verschwommen sah er wie der Rest der Teams auf ihn zugestürmt kam. Albus übergab den Schnatz an Wood, der ebenfalls Tränen in den Augen hatte, wenn auch eher aus Freude. James war beunruhigt auf ihn zugelaufen, und begleitete ihn zusammen mit Rose und Scorpius, die sich zu ihnen durch die Menge gequetscht hatten, zurück ins Schloss.